theilung einer Dividende von $6\frac{1}{2}$ Procent und die Ueberweisung von 50 000 ℳ an den Beamten-Pensionsfonds in Vorschlag zu bringen. — Im Hinblick auf die bekanntlich im verflossenen Jahre unbefriedigende Geschäftslage im Allgemeinen und die ungünstigen Börsenverhältnisse im Besonderen muß dieses Resultat als ein überaus zufriedenstellendes bezeichnet werden.

Gotha, 1. Februar. Die Werrabahn hat den Bau der Linie „Liebenstein-Brotterode“ endgiltig abgelehnt, nachdem sich herausgestellt hat, daß die seitens des Truseuthales ab Elmenthal in Aussicht gestellten Massengüter von Eisenstein und Schwerspat nicht zu erwarten sind.

+ **Berlin**, 31. Januar. Einwanderung nach Nordamerika. Vor einigen Tagen führten uns Geschäfte ins amerikanische Consulat und wurden wir dadurch Ohrenzeuge einer Unterhaltung des Consuls mit einem deutschen Candidaten der Theologie, welcher von einer amerikanischen Missionsgesellschaft aufgefordert war, nach Amerika zu reisen, um dort als reisender Prediger zu wirken. Selbstverständlich war ihm dafür das Reisegeld und ein Gehalt geboten. Er kam jetzt zum Consul, um wegen seines Passes zu fragen. Der Consul setzte ihm jedoch auseinander, daß er, ob mit oder ohne Paß — den zu ertheilen nicht des Consuls Amt sei — bei seiner Ankunft nicht nach Amerika hineingelassen werden könne, sondern sofort wieder zurückgeschickt würde, weil die Einwanderung auf Grund eines bestehenden Arbeitsvertrags durch die Gesetze streng verboten sei und mit äußerster Sorgfalt jeder Ankömmling darauf hin geprüft werde. Uns waren die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen wohlbekannt, aber die ihnen vom Consul gegebene Auslegung durchaus neu. Wir hatten bisher geglaubt, daß jenes Gesetz beabsichtige, den amerikanischen Arbeiter dagegen zu schützen, daß amerikanische Arbeitgeber sich aus Europa billigere Arbeitskräfte kommen ließen und dadurch die Löhne in Amerika drückten. Bei Streiks würden die Arbeitgeber sich ohne das Gesetz sicherlich auf solche Weise helfen. Neu war uns dagegen, daß jene Vorschrift auch auf Leute angewendet wird, welche dem Arbeiterstande nicht angehören und bei denen ein Druck auf die Löhne durchaus ausgeschlossen ist. Wir erinnern uns allerdings eines ähnlichen Falles, welcher sich vor mehreren Jahren ereignete und damals viel Aufsehen erregte. Der bekannte Concertmeister Bilse in Berlin machte alljährlich mit seiner aus circa 60 Künstlern bestehenden Capelle Reisen ins Ausland, und fuhr eines Jahres nach Nordamerika. Bei der Landung wollten die Einwanderungs-Beamten die ganze Gesellschaft, weil in Engagement stehend, nicht hinein lassen, und es bedurfte längerer Verhandlungen, ehe sie sich zur Erlaubniß entschlossen. Sowohl bei dem Missionar, wie bei Bilse handelte es sich, wohlgemerkt, nicht um Auswanderer, welche in Amerika zu bleiben beabsichtigten, sondern um mit Geldmitteln ausreichend versehene, vorübergehende Besucher. Die Abneigung der Amerikaner gegen Einwanderer geht aber soweit, daß sie kürzlich fünf Commissare nach Europa schicken, um festzustellen, ob nicht in einem oder dem anderen Staate arme Personen auf Gemeinde- oder Staatskosten nach Amerika verschickt würden, um sich auf diese Weise der Pflicht, sie zu unterhalten, zu entledigen. Unter den Commissaren erregte der eine, ein gewisser Schultheiß, allgemeines Aergerniß durch sein tactloses Auftreten. Er war auf Wunsch des amerikanischen Arbeiter-Bundes gewählt (Knights of Labor), trennte sich in London von seinen Gefährten und marschirte wie ein Handwerksgeselle durch die Schweiz, Italien und Rheinland. Nach London zurückkommend, erbettelte er, aufs Aermlichste gekleidet, sich als völlig mittellos hinstellend, Reisegeld zur Ueberfahrt bei verschiedenen Wohlthätigkeitsgesellschaften, konnte indessen seinen Zweck, ein Ueberfahrtsbillet zu bekommen, nicht erreichen, sondern erzielte nur von der Gesellschaft zur Unterstützung hilfloser Fremdlinge ca. 25 ℳ, dann fuhr er mit dem Cunarddampfer Servia als Zwischendeck-Passagier nach New-York zurück, stellte sich bei der Ankunft dem Einwanderungs-Beamten Weber als Commissar vor und verlangte wegen wichtiger Enthüllungen, die er machen werde, daß Niemand vor seiner Rückkunft aus dem Astor Hotel, wo er sich anständig umkleiden wolle, das Schiff, respective den Empfangsraum in Castle Garden, wo die Auswanderer landen, verlassen dürfe. Um 1 Uhr wollte er wieder zurück sein. Es wurde indessen 3 Uhr und Schultheiß ließ sich nicht sehen. Die Beamten und noch mehr die Passagiere waren unterdessen so unwillig über diese gesetzwidrige Zurückhaltung geworden, daß schließlich die Beamten zur Abfertigung sich entschlossen. Endlich erschien Schultheiß und machte dem Vorsteher, Weber, die größten Vorwürfe wegen der Abfertigung, bis dieser ihn endlich aus dem Bureau wies. Darauf große Entrüstung Schultheiß', der am nächsten Morgen in New-Yorker Zeitungen einen Schmähartikel über Weber unter großem Herausstreichen seiner eigenen, des Schultheiß Persönlichkeit veröffentlichte, und zugleich die Mannschaft der „Servia“ wegen verschiedener Ungehörigkeiten beschuldigte. Auf Weber's Wunsch veranstaltete der Agent der Cunard-Dampfschiffgesellschaft sofort eine Untersuchung der Beschuldigungen, welcher sich Schultheiß, obwohl davon in Kenntniß gesetzt, fern hielt. Das Ergebniß war die völlige Grundlosigkeit aller von ihm erhobenen Behauptungen, so daß nun die Zeitungen ihn sehr scharf abfertigten. — Zu bedauern bleibt nur, daß solche Leute von den Knights of Labor als Vertreter der Arbeiter vorgeschlagen und von der Regierung unterstützt werden; sie richten viel Unheil an und schädigen die Auswanderungslust. Wer solche Vorgänge liest, kommt schließlich zur Ueberzeugung, wie es auch für ihn besser sei, er bliebe im Lande und nährte sich redlich.

WTB. **Paris**, 31. Januar. Nach einer Meldung aus Cerbère ist der letzte Waarenzug um 5 Uhr Nachmittags ohne Zwischenfall nach der spanischen Grenze abgegangen.

*— Pariser Finanzbericht. Vom 30. Januar liegt uns aus Paris folgender Bericht vor: Die abgelaufene Woche verkehrte in derselben Geschäftslosigkeit und mit den gleichen unbedeutenden Coursvariationen, wie ihre letzte Vorgängerin. Alle Stimulirungs-Versuche, die in der letzten Zeit unternommen wurden, haben nur das eine Resultat gehabt, daß die Portefeuilles der bekannten Interessenten sich vergrößerten und daß die Stücke der meisten Speculationswerthe, die sich etwa noch in Händen des Publicums befinden, dahin gingen, wo man gerade gehofft hatte, von den feinigen Vieles los zu werden. Was wurde anfangs des Monates nicht Alles versucht, um die Course der verschiedenen Papiere zu galvanisiren. Für eine Steigerung der Portugiesen mußte die Thatsache, daß der Januar-Coupon bezahlt wurde, herhalten, und um das Publicum in dem Glauben zu lassen, daß man von 32 leicht auf 40 gehen könne, kauften die bekannten Institute resp. deren Vermittler mit viel Lärm große Posten Prämien mit erheblichen Ecarts; die Absicht, hierdurch die festen Stücke los zu werden, war jedoch zu durchsichtig, um erreicht zu werden. Für Spanier mußte das angebliche große Decouvert sowie die ebenso angebliche Einigung der französischen und spanischen Regierung betreffs der Zollfrage auf den Plan treten, um die von unserem Platze aus von verschiedenen Seiten mit großer Bestimmtheit prophezeite Hausse wahrscheinlich erscheinen zu lassen, und als der Cours sich 64 näherte, da regnete es Stimmungsdepeschen, die schon 70 in Aussicht stellten. Den Türkenwerthen sollte der „Trust“ ein noch nie dagewesenes Coursniveau bringen, und unsere Localbanken hatten, immer nach der schon bekannten Melodie, in dem schlechten Jahre 1891 ganz vorzügliche Geschäfte gemacht. Und das Resultat aller dieser Bemühungen? — Ein Abbröckeln der Course, das nur durch die große Verkehrsstille nicht bedeutender wurde. — Französische Rente ermattete auf Verkäufe des Foncier, welche Lieferungen in der Liquidation erwarten lassen. Exterieure schwankten je nachdem die Gerüchte wegen der Verhandlungen mit Frankreich günstig oder ungünstig lauteten. Portugiesen. Auf das Gerücht, daß der Coupon nur um 33 Procent verkürzt werde, fanden umfangreiche Rück- und auch Meinungskäufe statt. Es scheint, daß das Gerücht nur lancirt wurde, um den großen Bestand an 3proc. Portugiesen, der sich noch in ersten Händen befindet, veräußern zu können. Ungarn weiter fest auf die günstigen Meldungen über die Valuta-Regulirung. Türkische Werthe weichend auf fortgesetzte Realisirungen. Russische Werthe vorübergehend fester auf Berlin. Rio anhaltend matt.

Landwirthschaftliches.

Ein Beitrag zur Frage der getrennten Garantie im Futtermittelhandel.

Vom vereid. Chemiker Suth,

Vorsteher der agriculturchemischen Untersuchungsstation Cassel.

Angesichts der bewundernswerthen Leistungen der Agriculturchemie auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Düngungs- und Fütterungslehre, der großartigen in die Praxis übertragenen wissenschaftlichen Forschungen, denen Ackerbau und Viehzucht Hand in Hand mit der Einfuhr und dem Großhandel von Dünge- und concentrirten Futtermitteln ihren Aufschwung verdanken, muß man bedauerlicherweise beobachten, wie in letzter Zeit die Vorstände einiger Versuchsstationen bemüht scheinen, das zum Geschäftsverkehr nothwendige gute Einvernehmen zwischen Landwirthschaft und Handel zu stören.

In einem vor Kurzem in einer Anzahl deutscher landwirthschaftlicher und Tages-Zeitungen erschienenen Aufsatze bespricht Herr Professor A. Emmerling-Kiel die „Nothwendigkeit der getrennten Garantie im Futtermittelhandel“, indem er anführt, daß Protein und Fett zwar ähnlichen Geldwerth, jedoch einen durchaus verschiedenen wirthschaftlichen Werth haben, ergo getrennte Garantie, das heißt für Palmkuchen z. B. darf nicht mehr 24 Proc. Protein-Fett (wobei der Gehalt an Protein zwischen 14 und 17, der Gehalt an Fett zwischen 7 und 10 Proc. schwanken kann), sondern etwa 15 Proc. Protein und 9 Proc. Fett gewährleistet werden, es darf nicht wie seither einem Minus des anderen Bestandtheiles ein Plus des anderen als Ersatz dienen, denn „was würde eine Hausfrau sagen, wenn ihr der Kaufmann statt der bestellten Butter zum Theil Schinken oder statt Zucker theilweise Pflaumen lieferte.“ Für Herrn Professor Emmerling und zweifellos für den nicht genügend unterrichteten Leser des Artikels ist es nun überraschend, daß die Versuchsstationen in der Bestrebung, den alten Handelsgebrauch durch einen neuen zu ersetzen, bei den Fabrikanten und Großhändlern auf Schwierigkeiten gestoßen sind.

Die Pro- und Contra-Gründe in dieser brennenden Frage zu beleuchten, soll Aufgabe des Nachstehenden sein.

Das oben citirte, allerdings einleuchtende Beispiel ist recht unglücklich gewählt — Zucker, Butter, Pflaumen sind Handelsartikel, während erst die Vereinigung von Protein und Fett mit verschiedenen anderen Stoffen in Form von Reismehl, Oelkuchen 2c. eine Handelswaare darstellt.

Herr Professor Emmerling führt u. A. als Beweis der Durchführbarkeit der getrennten Garantie für Kraftfuttermittel die Gebräuche im Düngemittelhandel an; dieser Vergleich ist völlig unzutreffend. Künstliche Düngemittel werden in der Mehrzahl durch Aufschließen von Rohstoffen hergestellt und sind Fabrikate. Der Gehalt der Düngemittel an werthbestimmenden Bestandtheilen wird je nach den Anforderungen regulirt. So kann z. B. der Fabrikant sein 18procentiges Phosphat, das er durch Schwefelsäure aufgeschlossen hat, in jedem Verhältniß mit Ammoniaksalz mischen und ein den Wünschen des Landwirths aufs Genaueste entsprechendes Ammoniaksuperphosphat erzielen.

Anders ist es bei den Futtermitteln. Zunächst ist der Importeur und Kaufmann bei einer großen Zahl der Kraftfuttermittel gar nicht in der Lage, irgend einen Einfluß auf die Zusammensetzung der Waare in ihrem Entstehen auszuüben, sondern muß sie annehmen, wie die Natur sie erzeugt, bezw. wie sie als Nebenproduct abfällt; die Möglichkeit, ein Futtermittel auf einen ganz bestimmten Gehalt an Protein und Fett zu bringen, wäre also nur dadurch gegeben, daß je nachdem protein- resp. fettreiche oder protein- resp. fettarme Futtermittel der unter getrennter Garantie verkauften Waare zugemischt werden. — Ein derartiges Verfahren müßte aber nicht allein als unzulässig, sondern sogar als „Verfälschung“ bezeichnet werden, denn die Futterstoffe sollen rein, unverfälscht und unvermischt vom Handel in den Consum gebracht werden.

Zu dem Begriffe einer Garantie gehört nothwendig, daß die Waare, für welche bestimmte Eigenschaften gewährleistet werden, in den weitaus meisten Fällen, entweder von Natur dieser Eigenschaften theilhaftig ist, oder dieselben, soweit es Producte der Industrie und Gewerbe betrifft, durch die Fabrikationsweise erhalten kann und daß bei Nichteinhaltung der Garantie entweder ein Betrug, mindestens aber ein Irrthum vorliegt. Wir sprechen von garantirt fehlerfreien Pferden, von garantirt seidefreiem Kleesamen, von unverfälschter Milch, von 18karätigem Gold, man garantirt den Gehalt eines Roheisens an Mangan, des Chlorkalks an activem Chlor u. s. w.

Obwohl wir nun bei den menschlichen Nahrungsmitteln Gehaltsgarantien überhaupt nicht kennen, sind dieselben im Laufe der Zeit bei einem Theil der thierischen Nahrungsmittel eingeführt; es wurde, indem man die durchschnittlichen Procentzahlen für Protein und Fett addirte, eine Zahl geschaffen, die einen Anhalt für den Geld- und Nährwerth der Futtermittel bietet. Für die Richtigkeit dieser Zahl kann der vorsichtige Kaufmann, gestützt auf seine Erfahrungen, voll und ganz einstehen und kommt selbst bei der schärfsten Controle höchst selten in die Lage, für eine Gehaltsdifferenz Entschädigung leisten zu müssen.

Bei etwaiger Einführung der obligatorischen getrennten Garantie würde die Entschädigungsleistung trotz besten Willens des Verkäufers die Regel bilden. — —

Die Verfechter der getrennten Garantie im Futtermittelhandel lassen, indem sie die Gebräuche im Düngemittelgeschäft anziehen, sodann einen sehr wichtigen Factor gänzlich außer Betracht; es ist dies die außerordentlich geringere Zuverlässigkeit der durch die Analyse festgestellten Protein-Zahl gegenüber den als Düngemittelwerthe gefundenen Zahlen. Der Protein-Gehalt eines Futtermittels wird gefunden, indem man die in demselben befindliche Menge Stickstoff durch die chemische Untersuchung feststellt und mit der Zahl 6,25 multiplicirt. Ein Analysenfehler in der Stickstoffbestimmung eines Düngemittels von 0,2 Proc. (wie er zwar in dieser Höhe einem gewissenhaften und tüchtigen Chemiker nicht zu passiren pflegt) kommt also einer Differenz im Protein-Gehalt eines Futtermittels von 1,25 Proc. gleich. In sehr vielen Fällen sind die Analysendifferenzen mancher Versuchsstationen aber noch größere, und solche sind neben dem erwähnten unabänderlichen Umstande darauf zurückzuführen, daß die Vorsteher der Versuchsstationen, deren Tüchtigkeit als Analytiker in keiner Weise bezweifelt werden soll, durch die Erfüllung der eigentlichen Aufgabe der Versuchsanstalten: Anbau-, Düngungs-, Fütterungs-Versuche 2c. anzustellen, zur persönlichen Ausführung der analytischen Untersuchungen häufig nicht Zeit finden, sondern diese Thätigkeit Assistenten, in einzelnen Fällen sogar Volontairen oder sehr jungen Chemikern überlassen müssen, deren Analysenresultate dann durch die Unterschrift des Vorstehers der Versuchsstation maßgebend gemacht werden.

Fast alle Fabrikanten und Großkaufleute haben unter den ungenauen analytischen Feststellungen mancher Versuchsstationen schon zu leiden gehabt; würden nun auch noch die Gehalte an Protein und Fett für sich allein garantirt werden, ohne eine ausreichende Compensation, die sich der Eigenart und dem natürlichen Gehalt der einzelnen Futterstoffe anpaßt und die Verkäufer bei jedem durch die Analyse constatirten Mindergehalt zur Entschädigung verpflichtet sein, so könnte die Folge davon nur eine Vertheuerung der Stoffe werden, welche dem Landwirthe nur Nachtheile an Stelle der erhofften Vortheile bringen würde. Höchst wahrscheinlich würden aber auch durch die erhebliche Belästigung und Erschwerung des Handels manche hochwichtige Futterstoffe dem deutschen Markt ganz entzogen werden. — Es würde äußerst interessant sein, von den Herren Theoretikern zu hören, wie sie sich die praktische Durchführung der getrennten Garantie denken, ohne dem Consum die geschilderten schweren Nachtheile zuzuführen!

Die jetzigen Garantien sollen hauptsächlich dazu dienen, daß die Kraftfuttermittel als Das, was sie sind, und in gesundem Zustande verkauft werden, und unter Zugrundelegung des bestehenden Handelsgebrauchs haben sich in dem letzten Jahrzehnt die kolossalen Geschäfte zur Zufriedenheit der Landwirthe abgewickelt.

Die Fütterung auf wissenschaftlicher Basis kann auch zur wissenschaftlichen Spielerei ausarten; — soll aber absolut wissenschaftlich gefüttert werden, nun, so müßte nicht nur jeder Sack Kraftfutter, sondern vor Allem die extensiven Futtermittel (Rauh-, Grünfutter 2c.) auf ihren Gehalt an werthbestimmenden Bestandtheilen fortlaufend untersucht werden.

Der Großhändler wird in solchen Fällen, wo getrennte Garantie durchaus verlangt wird, diese zwar leisten können, aber bei seiner Offerte erklären müssen, daß, genau die gleiche Waare, sofern der bisherige Handelsgebrauch beibehalten wird, erheblich billiger abgegeben werden kann.

Bekanntlich sind berufene Vertreter verschiedener Interessenkreise seit länger vereinigt, um die Möglichkeit einer getrennten Garantie eingehend zu prüfen, und es wird deren Erwägungen wohl festzustellen gelingen, ob und wie die schwebenden Fragen erledigt werden können. Allerdings — einfach zu erzwingen, wie der Herr Verfasser jenes Artikels zu glauben scheint, ist meines Erachtens die getrennte Garantie niemals. Ein nur oberflächliches Studium der z. B. für den Import maßgebenden Verhältnisse würde Herrn Professor Emmerling Gelegenheit gegeben haben, einzusehen, daß die Förderung der schwebenden Fragen in ganz anderer Weise zu erfolgen hat, als dies durch halt- und werthlose Ausfälle gegen die Vertreter des Handels und der Industrie möglich ist.

Post- und Telegraphenwesen.

WTB. **Warnemünde**, 1. Februar. Die Postdampfschiffe zwischen Warnemünde und Gjedser verkehren heute wieder planmäßig.

D.B.Hd. **Kiel**, 1. Februar. Der schwedische Postdampfer „Diana“ ist in der vorigen Nacht in Außenförde gestrandet.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig**, 1. Februar. Ueber das Vermögen der Emilie Ernestine verehel. Küster geb. Ettler, Inhaberin eines Putz- und Weißwaarengeschäfts zu Leipzig-Reudnitz, Leipziger Straße 6, ist heute, am 1. Februar 1892, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Haug hier. Wahltermin: am 18. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist: bis zum 7. März 1892. Prüfungstermin: am 17. März 1892, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. März 1892.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Friedrich Hermann Schmidt, Zimmermeister in L.-Gohlis eingetragene, in L.-Gohlis, Ecke der oberen Georg- und Dorotheenstraße gelegene Grundstück (Bauplatz mit Arbeitsschuppen), geschätzt auf 12 500 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 206, zwangsweise versteigert werden und ist der 2. April 1892, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.

Einnahme-Ausweise.

WTB. **Wien**, 1. Februar. Die Gesammteinnahmen der Orientbahnen betrugen in der Woche vom 1. bis 7. Januar cr. 178 080,76 Frcs.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn in der Woche vom 25. bis 31. Januar: 362 581 Personen 26 155,90 ℳ, mehr: 47 708 Personen 2528,55 ℳ — Mehr seit 1. Juli 1891 (Beginn des Betriebsjahres 1891/92): 718 464 Personen 67 286 ℳ

*— The Tramways Company of Germany Limited vereinnahmte in der letzten Woche in Dresden 34 086,60 ℳ, in Hannover 12 583,30 ℳ, zusammen 46 679,90 ℳ. Die Betriebseinnahmen vom 1. Januar 1892 betrugen 154 273,55 ℳ gegen 151 046,78 ℳ in Dresden, 53 496,70 ℳ gegen 48 367,95 ℳ in Hannover, zusammen 207 790,25 ℳ gegen 199 414,73 ℳ im Jahre 1891.

Verloosungen.

Gotha, 1. Februar. (Telegramm.) Bei der heutigen (100.) Ziehung von Obligationen der Prämien-Anleihe der Stadt Bukarest sind folgende Serien ausgeloost worden: 56 290 299 334 458 493 584 668 816 827 847 883 927 1005 1063 1119 1172 1182 1253 1328 1369 1386 1435 1538 1585 1725 1804 1913 1940 1961 2080 2094 2102 2175 2460 2475 2728 2824 2898 2886 3043 3045 3189 3399 3402 3401 3509 3512 3630 3773 3846 3986 4001 4082 4104 4109 4209 4533 4569 4601 4702 4706 4912 5006 5095 5103 5109 5163 5256 5289 5335 5431 5500 5504 5637 5801 5834 5928 6087 6042 6069 6152 6156 6207 6556 6567 6649 6652 6710 6716 7027 7177 7188 7241 7276 7351 7383. An größeren Prämien entfielen: 50 000 Frcs. auf Serie 5103 Nr. 45; 10 000 Frcs. auf Serie 4109 Nr. 6; 5000 Frcs. auf Serie 4702 Nr. 46; je 1000 Frcs. auf Serie 1386 Nr. 55, auf Serie 1804 Nr. 1, auf Serie 3045 Nr. 74, auf Serie 5801 Nr. 13.

WTB. **Augsburg**, 1. Februar. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Augsburger 7-fl.-Loose sind folgende Serien gezogen worden: 563 592 721 739 1062 1092 1125 1236 1285 1288 1307 1476 1614 1648 1680 1689 1711 1925 2044 2073.

Leipziger Börse am 1. Februar.

Wenn es auch die heutige Börse zu einem lebhafteren oder schwunghafteren Verkehre nicht zu bringen vermochte, so machten sich doch Symptome bemerkbar, welche darauf schließen lassen, daß die seitherige Abstimmung der Börse selbst, wie auch der außerhalb derselben stehenden Kreise nachzulassen beginnt, daß man, in allerdings sehr bedächtiger und vorsichtiger Weise, dem Geschäfte an der Börse wieder zu nähern sich anfängt. Es lagen heute für verschiedene Anlagewerthe recht ansehnliche Kaufordres vor, deren Ausführung dazu beitrug, dem bisherigen recht trüben Bild der Börse einige freundlichere Nuancirungen aufzudrücken. Die Tendenz charakterisirte sich im Allgemeinen als entschieden fest, nur fehlte noch der gehörige Nachdruck, indem die Unternehmungslust eine überaus beschränkte geblieben ist und ein kräftigerer Speculationszug noch zu vermissen blieb. Die feste Haltung des Marktes, welche bis Schluß der Börse ununterbrochen anhielt, fand in den günstigen Berliner und Wiener Meldungen eine nachhaltige Stütze.

Im Brennpunkte des heutigen Verkehrs standen deutsche Staatsanleihen und solche verwandter Werthobjecte. Es etablirte sich in 3-, $3\frac{1}{2}$- und 4proc. Reichsanleihen gutes Geschäft, wobei die Preise sich theils höher stellten, ferner fanden auch beträchtliche Abschlüsse statt in $3\frac{1}{2}$- und 4proc. Consols, die gleichfalls zum Theil bessere Notirungen erzielten. Sächsische Rente wurden zu dem gesteigerten Course in namhaften Beträgen umgesetzt. $3\frac{1}{2}$proc. Sächsische Anleihe 0,10 niedriger im Handel. Bayerische Staatsanleihe befestigten sich, Braunschweiger Loose bedangen 0,75 mehr, Chemnitzer Anleihe von 1879 à 3000 ℳ waren nicht zu haben, ebenso fehlten Geraer Anleihe. Leipziger Stadtanleihen erst fest und zu den theils anziehenden Notirungen ziemlich belebt. $3\frac{1}{2}$proc. Erbländer verzeichneten namhafte Umsätze, Altenburger Landesbank-Obligationen gewannen etwas im Preise, desgleichen $3\frac{1}{2}$proc. Anleihe der Communalbank.

Etwas Leben entfaltete sich auf dem Markte der Eisenbahnactien, und zwar sind in dieser Beziehung zu erwähnen: Buschtiehrader B (+ 0,40), Nordwestbahn (+ 0,20), Elbethalbahn (+ 0,40), Lombarden, Ostpreußische Südbahn (+ 1), Gotthardbahn (+ 1), Galizier (+ 0,50), Lemberger (+ 0,25), Localbahn (+ 0,50), Franzosen (+ 0,50) und Mainzer. Aussig-Teplitzer drückten sich bei einigem Verkehr um 2 Proc., Graz-Köflach hatten zu der um 0,25 ermäßigten Notiz sehr kleines Geschäft. Marienburger waren um 1,50 höher zu haben.

Für einige Bankactien äußerte sich etwas Interesse; besonders für Leipziger Credit zu letzter Notiz ziemlich viel umgegangen. Commandit verkehrten per Februar zu 186,75, Handelsgesellschaft gewannen 0,75, Darmstädter Bank 1, Leipziger Bank 0,25, Deutsche Bank 0,50, Dresdner Bank 0,50, Oesterreichische Credit 1,50 und Zwickauer Bank 1 Proc.

Die Industrieactien waren fest, betheiligten sich aber am Verkehre nur in sehr untergeordneter Weise. Als bevorzugt sind zu erwähnen: Bochumer (— 0,50), Dortmunder Union (+ 1), Gelsenkirchen (+ 1), Hibernia (+ 1), Laurahütte (+ 1), Casseler Jute (+ 1), Leipziger Kammgarnspinnerei (+ 0,75), Deutsche Werkzeug, Zimmermann, Stöhr, Lübecker Brauerei, Kriebich und Immobilien. Mansfelder Kuxe sind zu 925 gehandelt worden. Dörstewitzer und Zeitzer Paraffin notirten höher.

Der Markt für Eisenbahnanleihen war ziemlich belebt. Es drehte sich hier das Geschäft hauptsächlich um: Buschtiehrader, Prag-Dux, Ostrau-Friedland, Pilsen-Priesen, Nordbahn, Aussiger, Localbahn, Südbahn und italienische Eisenbahnen.

Ausländische Staatsfonds hatten einen ziemlich guten Tag. Es entwickelte sich regerer Begehr für österreichische und ungarische Renten, von welchen ungarische Goldrente um 0,50 stiegen; auch die übrigen Werthe stellten sich fast durchweg höher.

Wechsel weisen zwar zum Theil etwas ermäßigte Notirungen auf, indeß zeigte sich zu denselben gute Frage. Wien kurz zu letzter Briefnotiz begehrt, lange Sicht 10 ₰ höher, ebenso langes London 1 ₰ anziehend.

Von den Sorten wurden österreichische Noten bei ziemlich belangreichem Geschäft um 40 ₰ höher bewerthet, Rubelnoten blieben unverändert.

Börsen- und Handelsberichte.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 1. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Wolle. Terminnotirungen. La Plata-Contract B. Februar 4,22½ Frcs., März 4,25 Frcs., April 4,27½ Frcs., Mai 4,30 Frcs., Juni-Juli 4,32 Frcs., August 4,37½ Frcs., September-December 4,40 Frcs. Umsatz 60 000 kg. Tendenz: Ruhig. Umsatz in Schweisswollen 16 B.

* **Hamburg**, 1. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Februar 59,00, März 59,00, April 67,00, Mai 66,00, Juni 64,75, Juli 64,25, August 63,50, September 62,25, October 61,25, November 61,00, December 60,50, Januar 60,50. Fest.

* **Havre**, 1. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 89,00, Mai 88,75, September 79,25. Behauptet.

Magdeburg, 1. Februar. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 29,75 ℳ, Brodraffinade II. 29,50 ℳ, Gemahlene Raffinade 29,25—29,75 ℳ, Gemahlene Melis I. 28,25 ℳ, Krystallzucker I. 28,50 ℳ. Tendenz: Ruhig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement 92proc. 19,90 bis 19,20 ℳ, Kornzucker Rendement 88proc. 18,90—18,25 ℳ, Nachproduct Rendement 75proc. 14,30—16,80 ℳ. Tendenz: Still. II. Terminpreise ab Lager incl. Steuervergütung. A. Rohzucker. I. Product Basis 88 Procent. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. b. frei an Bord Hamburg: Februar 14,25—14,37½—14,35 ℳ bez., 14,37½ ℳ Br., 14,32½ ℳ G., März 14,40 ℳ bez., 14,37½ ℳ Br., 14,32½ ℳ G., April 14,52½ ℳ bez., 14,45 ℳ Br., 14,42½ ℳ G., Mai 14,60—14,62½ ℳ bez., 14,65 ℳ Br., 14,62½ ℳ G., Juni 15,35 ℳ Br., 15,32 ℳ G., Juni-Juli 15,20 ℳ Br., 15,10 ℳ G., Juli 15,25 ℳ Br., 15,15 ℳ G., August 15,35 ℳ Br., 15,30 ℳ G., October-December 13,15 ℳ Br., 13,05 ℳ G. Tendenz: Stetig.

*— Liquidationspreise am 1. Februar, Mittags 11½ Uhr.

	Rohzucker frei auf Speicher Magdeburg	Rohzucker frei an Bord Hamburg	Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg
Februar	14,02½ ℳ	14,32½ ℳ	— ℳ
März	14,25½ „	14,60½ „	— „
April	14,52½ „	14,82½ „	— „
Mai	14,62½ „	14,92½ „	— „
Juni	14,75 „	15,05 „	— „
Juli	14,86 „	15,16 „	— „
August	15,00 „	15,30 „	— „
October	13,25 „	13,55 „	— „
November	12,75 „	13,05 „	— „
December	12,75 „	13,05 „	— „

WTB. **Hamburg**, 1. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 14,37½, per März 14,65, per Mai 14,95, per August 15,30. Stetig.

Bremen, 1. Februar. (Telegramm.) Petroleum 6,75 Brief. Matt.

London, 1. Februar, Mittag. (Telegramm der Herren L. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 89½, Austral 89½ £.

WTB. **Glasgow**, 1. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 nominell.

London, 1. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 23. bis 29. Januar: engl. Weizen 2826, fremder 35 592, engl. Gerste 1624, fremde 3238, engl. Malzgerste 16 [illegible], engl. Hafer 120, fremder 82 [illegible] Qrts., engl. Mehl 36 761, fremdes 60 [illegible] Sack.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 1. Februar 1892.

Zum Verkauf standen:	Lebend-Gewicht (I. Qualität)	Schlacht-Gewicht (I. Qualität)	Lebend-Gewicht (II. Qualität)	Schlacht-Gewicht (II. Qualität)	Lebend-Gewicht (III. Qualität)	Schlacht-Gewicht (III. Qualität)	Es wurden verkauft	Es bleiben unverkauft
385 Rinder, davon¹	—	—	—	—	—	—	326	59
169 Ochsen	—	74	—	65	—	58	127	42
79 Kalben	—	68	—	63	—	58	79	—
103 Kühe	—	67	—	63	—	58	73	30
34 Bullen	—	64	—	62	—	55	47	[illegible]
186 Kälber²	42	—	38	—	35	—	186	—
564 Schafvieh³	31	—	27	—	23	—	564	—
733 Schweine, davon⁴ (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	691	42
727 Landschweine	60	—	57	—	54	—	685	42
6 Bakonier	52	—	—	—	—	—	6	—

1868 Stück Schlachtvieh. ² Mastkälber bis 48 ₰.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnierung berechnet.

Geschäftsgang: ¹, ³ und ⁴ ruhig, ² flott.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 1. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%	
3% Rente à 5000 Mk.	3	85,60	Actien d. Löb.-Zitt.Eisenbahn à 100 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	86,75
do. à 3000 „	3	85,60	Actien à 25 Thlr.	4	102,—
do. à 1000 „	3	85,75	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 u. 100 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	95,25
do. à 100 „	3	87,50	Landescult.-Rentensch.	4	103,50
von 1855 à 100 Thlr.	3	92,50	Landwirthsch. Pfandbr. u. Creditbriefe	$3\frac{1}{2}$	94,50
von 1867 à 100 Thlr.	4	—	Landwirthsch. Pfandbr.	4	102,—
v. 1852—1868 à 500 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	99,—	do. Credite	4	102,—
v. 1852—1868 à 100 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	99,30	Erbl. Ritterschaft. Credit-Ver. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	97,50
von 1869 à 500 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	99,—	Erbl. Ritterschaft. Credit-Ver. Pfandbriefe	4	—
von 1869 à 100 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	99,30			
von 1878 à 100 Thlr.	4	—			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	$3\frac{1}{2}$	99,—			
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	$3\frac{1}{2}$	99,30			
Leipzig-Dresd. Pr. v. 1860	4	109,25			
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	110,50			

Bank- u. Credit-Actien			
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	163,—	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	—
Chemnitzer Bankverein	—	Chemnitzer Papierfabrik	107,—
Dresdner Credit-Anstalt	—	Dresdner Papierfabrik	150,—
Dresdner Bank	—	Hasseröder Masch.-Papierf.	—
Geraer Bank	—	Niederschlemaer Holzstoff	—
do. Handels- u. Creditb.	—	Penig.Patent-Papierfabrik	104,50
Leipziger Bank	—	Schönfelder Papierfabrik	—
Oberlausitzer Bank	—	Thode'sche Papierfabrik	66,—
Sächsische Bank	114,30	Ver. Bautzner Papierfabrik	—
Sächs. Bankgesellschaft	—	Weissenborner Papierfabrik	105,—

Eisenbahn-Prioritäten			
Aussig-Teplitz 4½%	102,—	Chemn. Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	109,50
Böhm. Nordbahn 4% Gold	—	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	48,—
Buschtiehrader I.—III. Em.	63,20	Dampf.-u.Sp.-Masch.-F.Wiede	42,50
do. 4½% Gold	—	D. Wkzg.-M.-F. (Vorm.gest.)	67,25
Dux-Bodenbacher	91,—	Germania (vorm. Schwalbe)	113,—
do. do. 1871	91,—	Grossenhain.Webst.-u.M.-F.	—
do. do. 1874 Gold	—	Lauchhammer	87,50
Gal. Carl-Ludwigb. 4½%	—	do. convertirte	116,50
Kaschau-Oderberg	—	Lausitzer M.-F. (Petzold)	—
Kronprinz-Rudolfsbahn	—	Maschin.-Bau-Anst.Golzern	—
do. Salzkammerg. 4% Gold	100,40	Meissen, Eisengi. u. M.-B.-A.	78,50
Lemberger, steuerfrei	—	Nähm.-Fab. Seidel & Naum.	100,—
do. steuerpflichtig	—	Sächs. Gussstahlf. z. Döhlen	148,—
Mährische Grenzbahn	—	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	131,—
do. Schles. Centralb.	—	do. Stickmasch. (Kappel)	—
Oesterr. Nordwestbahn	—	do. Webst.-Fabr. (Schönh.)	149,—
do. do. Lit. B	—	Werkz.-M.-F.b.UnionDiehl	—
Pilsen-Priesen 4%	—	Zitt. Masch. (Kiessler & Co.)	—
Prag-Dux 4% Gold	—	Zwick.M.-F.(Brod&Stiehler)	—
do. 4½% Gold	—	Ofen. Tchf. u.Ketm.-Mühle	39,—

Industrie-Actien			
Bautzen.Brauerei u.Mälzerei	20,25	Chemnitzer Actienspinnerei	—
Bayerisches Brauhaus	—	Chem. Act.-Färb. (Körner)	46,75
do. Stamm-Prior.	—	Geraer J.-Sp.&W.Fr.-A. Lit.A	—
Braunschweig. Nat.-Brauerei	104,—	do. do. B	103,—
Brauschw. Br. Streitberg	70,—	Deutsche Thonr. u. Cham.-F.	182,—
Brünner Brauerei	80,50	Dresdner Lederf. (Sierling)	39,75
Erste Culmbacher Exportbr.	412,—	do. Nähstfw. v. Paul König	56,—
Culmbacher „Rizzi“	127,—	do. Nähm.-Zwirnfabrik	60,—
Felsenkeller-Brauerei	580,—	do. Presshf., Korsepe.-F.	201,—
Consol.Feldschl.-Br. Pr.-A. A	89,—	Hotel Bellevue	122,—
do. do. B	80,—	Hotel-G. Münch. (4 Jahresz.)	—
Gambrinus-Brauerei	21,—	Leder-Mil.-Effect.-F.(Thiele)	238,50
Geraer Bierbrauerei	62,—	Leisn. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	—
Greizer Vereinsbrauerei	112,—	Mech.Kratzenfbr. Mittweida	148,—
Hofbrauhaus Vorz.-Act. I	141,—	Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr.	187,—
do. II	73,—	Oberlaus. Jute-Spinnerei	66,—
Lichtenfels Bayer. Bierbr.	149,75	Pirnaer Malzfabrik	—
Meissner Felsenkellerbr.	—	Sächs.Holzindustr.Rabenau	140,—
Mönchshof-Culmb.Exportbr.	124,—	do. Kammg.-Spinn.(Solbrig)	24,—
Nürnberger Brauerei	—	do. Lederindustrie (Beck)	—
Planen'scher Lagerkeller	135,—	do. do. (Gentzsch)	—
Consol. Feldschlösschen	—	do. Nähf.-F. (Herdenreich)	50,—
Hartmannsdorf, Brauerei-Pr.	—	do. Of.- u.Ch.-F. (K.Teichert)	—
Kieler Brauerei	—	Tepp.- u.Möbelst.-Fbr.(Hase)	51,—
Löbauer Brauerei	130,—	Sollin Cem.-F.Groschowitz	—
Mainzer Schöfferhof	182,—	Tramway's Co. of Germany (Dresd. u. Hann.) grosse	124,—
Reisewitzer Brauerei	120,50	do. kleine	124,25
Schloss-Chem.-A.-Lagerb.-Br.	225,—	Verein. Radeb. Glashütten	39,25
Societäts-Brauerei	405,—	do. Dresdn.Strohstoff-F.	—
Ver. Frankfurter Brauereien	302,50	Weissthaler Actien-Spinn.	—
Continental-Pferdebahn	—	Wurzener Teppich- u. V.-F.	—
Deutsche Strassenbahn-Ges.	105,50	Bergbau-Actien.	
„Kette“ Deut. Schleppsch.-G.	62,50	Hainichen. Steinkohlenb.-T.	—

Berlin, 1. Februar. Wechselnotirungen.

Amsterdam kurz	—	Paris lang	80,65
do. lang	168,20	Wien kurz	172,—
Brüssel kurz	—	do. lang	172,30
do. lang	80,60	Petersburg kurz	199,50
London kurz	—	do. lang	197,50
do. lang	—	Warschau kurz	200,80
Paris kurz	—		

Frankfurt a. M., 1. Februar. Anfangs-Course.

Creditactien	$267\frac{1}{4}$	4proc. ungar. Goldrente	93,60
Franzosen	250	Gotthardbahn	138,90
Lombarden	82	Disconto-Commandit	182,90
Galizier	—	Laurahütte	109,60
Egypter	95,80	Gelsenkirchen	134,—

Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 1. Februar. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20,37	Oesterr. Südbahn	$82\frac{1}{4}$
Paris do.	81,02	Graz-Köflacher	235
Wien do.	172,60	Prag-Duxer Prior.-A.	$116\frac{1}{4}$
Ungar. 4proc. Goldrente	94,—	Mainzer	111,60
Böhmische Nordbahn	$162\frac{1}{4}$	Oesterr. Credit	269
Buschtiehrader Lit. B	$409\frac{1}{4}$	Berliner Disconto-Comm.	184,75
Galizische Carl-Ludwig	$183\frac{1}{4}$	Prag-Duxer St.-A.	$67\frac{1}{4}$
Oesterr. Staatsbahn	$250\frac{1}{4}$	Dresdner Bank	136,40

Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 1. Februar. (Abendbörse.)

Credit	$270\frac{1}{4}$	Disconto	186,47
Franzosen	$250\frac{1}{4}$	Berliner Handelsgesellsch.	136,2[illegible]
Lombarden	$82\frac{1}{4}$	Dresdner Bank	137,50
Gotthardbahn	140,—	Darmstädter Bank	134,25
Galizier	—	Laurahütte	110,—
Buschtiehrader B	—	Gelsenkirchen	135,60
Schweizer Centralbahn	130,—	Dux-Bodenbacher	—
Elbethalbahn	210,30	Schweizer Nordostbahn	110,20

Wien, 1. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ungar. Creditactien	344,75	Oesterr. Goldrente	—
Oesterr. Creditactien	310,50	Ungar. 5proc.Papierrente	102,50
Franzosen	290,00	Ungar. 4proc. Goldrente	109,05
Lombarden	93,50	Marknoten	57,85
Galizier	212,50	Napoleons	9,37
Nordwestbahn	216,00	Bankverein	115,—
Elbethalbahn	238,75	Länderbank	212,80
Oesterr. Papierrente	95,35	Tabakactien	164,—

Tendenz: Günstig.

Wien, 1. Februar. (Schluss-Course.)

Oesterr. Goldrente	112,—	Böhmische Westbahn	349,—
Oesterr. Silberrente	94,90	Buschtiehrader Lit. A	—
Ungar. Goldrente	108,75	Buschtiehrader Lit. B	471,—
Credit-Actien	311,75	Graz-Köflach	—
Lombarden	92,75	Nordwestbahn	217,—
Staatsbahn	289,25	Wechsel auf London	117,85
Elbethalbahn	238,50	Napoleonsd'or	9,37
Böhmische Nordbahn	—	Deutsche Reichsbanknoten	57,80

Tendenz: Günstig.

WTB. **Liverpool**, 1. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 B. Stimmung: Ruhig. Import 17 000 B.

WTB. **Liverpool**, 1. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Träge. Amerikaner ¹⁄₁₆ niedriger. Middl. amerikan. Lieferung: Februar-März 3⁵⁹⁄₆₄ Käufer, März-April 3⁶⁰⁄₆₄ do., April-Mai 4¹⁄₆₄ Verkäufer, Mai-Juni 4³⁄₆₄ do., Juni-Juli 4⁵⁄₆₄ do., August-September 4⁹⁄₆₄ Käufer.

Schifffahrt.

Wasserstände am 1. Februar.

Dresden + 1,20. (Das Wasser ist im schnellen Steigen begriffen, Eisgang.) — **Magdeburg** + 2,30. — **Rosslau** + 2,34. — **Calbe** + 2,42. — **Trotha** + 2,62.

Eingetroffen: in Triest der österreichische Lloyddampfer „Hungaria“ von Konstantinopel.

Schiffsbericht von Heinr. Meisterbergh, Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe am 31. Januar: „Amsterdam“ von Amsterdam, „Uranus“ von London, „Olivia“ von London, „Tern“ von London, „Hermia“ von Antwerpen, „Federation“ von Goole, „Breconshire“ von Ost-Asien; am 31. Januar: „Nottingham“ von Grimsby, „Rainbow“ von London; am 1. Februar: „Stettin“ von Dundee.

Abgegangene Schiffe am 30. Januar: „Huddersfield“ nach Grimsby, „Roland“ nach London, „Ophelia“ nach Antwerpen; am 31. Januar: „Hyp. Worms“ nach Frankreich, „Cyclone“ nach Liverpool, „Sirius“ nach Norwegen, „Conway Castle“ nach Süd-Afrika, „Equity“ nach Goole, „City of Cadiz“ nach England, „Peterborough nach Boston, „Vesta“ nach Antwerpen, „Tangermünde“ nach Kings-Lynn.

SLUB
Wir führen Wissen.